

Energieeffizienz soll vorne stehen

BRACKENHEIM *Infoveranstaltung im Sportheim beleuchtet Fragen der Energiewende*

Von Birgit Riecker

Die Energieeffizienz muss ganz vorne stehen. Nur so kann die Energiewende gelingen.“ Dies sagte Professor Dr. Marcus Mattis, Energieunternehmensberater und Honorarprofessor an der Fakultät für Energie-, Verfahrens- und Biotechnik der Universität Stuttgart. Auf Einladung des CDU-Stadtverbands Brackenheim, der CDU-Fraktion im Gemeinderat und der Landtagsabgeordneten Friedlinde Gurr-Hirsch referierte er am Mittwochabend vor rund zwei Dutzend interessierten Bürgern in der VfL-Sportgaststätte zu Fragen der Energiewende. Dabei schnitten die Fotovoltaik-Anlagen bei ihm nicht besonders gut ab: Sie seien übersubventioniert und ihr Anteil an der Stromerzeugung sei zu schnell zu groß geworden.

Stromausfall „Der Realist sagt: Das deutsche Stromnetz ist an seinen Grenzen und wir sind nicht auf einen Stromausfall vorbereitet“, stellte Mattis fest. Der Trend gehe klar zur dezentralen Stromerzeugung, die eine komplexere Netzstruktur erforderlich mache. Eine „hohe Wind einspeisung“ führe zu negativen Preisen und zu hohen Anforderungen an einen schnellen Netzausbau und an die Speicherung, sagte der Experte. Strom sei aber nicht speicherbar, sondern müsse umgewandelt werden. „Wir brauchen dringend neue Leitungen“, so Mattis.

Aber er sagte auch klar, dass er sich wundere: Nach dem Ölpreisschock 1972 hätte er erwartet, dass die viel gelobte deutsche Ingenieurskunst viel stärker in Sachen Energieeffizienz eingesetzt werde. „Das wurde versäumt“, sagte Mattis. Heute verbrauchten moderne Elektromotoren 40 Prozent weniger Energie, die Wärmedämmung am Haus spare viel Einsatz an Primär-



Referent Professor Marcus Mattis (links) mit der Landtagsabgeordneten Friedlinde Gurr-Hirsch und dem CDU-Stadtverbandsvorsitzenden Thomas Paul. Die Veranstaltung zur Energiewende bot viel Wissenswertes.

Foto: Birgit Riecker

energie. „Wichtig ist jedoch auch die Steuerung“, erläuterte er den aufmerksamen Zuhörern. Damit könne ohne Komforteinbuße eine Menge Energie eingespart werden. Aber ist das nicht sehr kompliziert?

Vidorekorder Ein Zuhörer wandte ein, dass die Verbraucher oft schon mit der Anwendung ihrer Vidorekorder-Fernbedienung überfordert seien. Obwohl viele skeptisch nickten, meldete sich daraufhin ein weiterer Besucher zu Wort: Er sei wohl der einzige unter 30 Jahren hier und er wisse gar nicht, was ein Vidore-

korder sei. Selbstverständlich sei er in seiner Wohnung „smart“ vernetzt, Strom fließe bei ihm, wenn er billig sei.

Ein weiterer Aspekt, der die Zuhörer beschäftigte, war der Ausstieg aus der Kernkraft. Warum, wollte ein Besucher wissen, werde gerade in Japan, das mit Hiroshima und Fukushima am meisten unter den Kernkraft-Katastrophen zu leiden habe, ein neues Kernkraftwerk genehmigt? Im europäischen Ausland würden ebenfalls Kernkraftwerke gebaut und deren Strom sei billiger als der deutsche Strom. Die europä-

sche Zusammenarbeit müsste besser funktionieren, sagte daraufhin Marcus Mattis und erklärte die Ausstiegsdebatte in Deutschland für beendet.

Thomas Paul, Vorsitzender des Stadtverbands, und Helmut Kayser, Vorsitzender der Gemeinderatsfraktion, waren erfreut zu hören, dass Marcus Mattis die Klimaschutzideen Brackenhems für sehr gut hielt. Er stimmte Friedlinde Gurr-Hirsch zu, dass die Energiewende in den Kommunen vorangetrieben und dort in die Köpfe der Menschen gebracht werden muss.